Zum ersten Mal gestaltete der Spielmannszug St. Sebastianus Olpe ein Adventskonzert. Die Resonanz in der Heilig-Geist-Kirche Olpe war großartig. *Fotos: mari*

Freude, Friede und Liebe

OLPE Spielmannszug beeindruckte bei erstem Adventskonzert in der Heilig-Geist-Kirche

Das Publikum zollte den Musikern anerkennenden Applaus.

mari ■ Zum ersten Mal hatte der Spielmannszug St. Sebastianus Olpe zum Adventskonzert in die Olper Heilig-Geist-Kirche eingeladen. Die Resonanz war zur Freude der Musikerinnen und Musiker sehr groß. Stühle mussten nachgestellt werden, und selbst in den Gängen standen die Besucher. Nach der Eröffnung mit dem imposanten „Steinmetzmarsch" begrüßte Vorsitzender Markus Stachelscheid die Gäste. Er freute sich, dass auch viele ehemalige aktive und auch passive Mitglieder des Spielmannszug sowie Vertreter von befreundeten Schützenvereinen, Musikvereinen und Spielmannszügen den Weg in die Heilig-Geist-Kirche gefunden hatten.

Sein besonderer Gruß galt dem Hausherr Pfarrer Clemens Steiling, der dem Verein die neugestaltete Kirche für das Konzert zur Verfügung gestellt hatte. „Adventskonzert mal anders" war das Konzertmotto, das der Vorsitzende den zahlreichen Gästen erläuterte. „Mal anders, weil es das erste Konzert dieser Art ist. Mal anders, weil Spielmannszüge die wenigsten Konzerte in einer Kirche veranstalten. Wir möchten zeigen, dass Spielmannszug und Gesang sehr wohl zusammenpassen und dass auch Spielmannsmusik und Orgel zusammen geht."

In der Tat spielen die Spielleute auf den Schützenfesten überwiegend Marschmusik. Beim Konzert stellten sie auf beeindruckende Weise unter Beweis, dass es eben auch „mal anders" geht. Sie präsentierten wunderschöne Musikstücke aus der Klassik und der Welt der Musicals. Und natürlich passend zum Thema auch einige Adventslieder. Dabei kamen nicht nur die klassischen Instrumente Becken und Flöten, die man von Schützenfesten kennt, zum Einsatz, sondern das komplette Schlagwerk mit Percussion und die klassische Querflöte.

Für das Programm, das Rüdiger Wurm und Markus Heider im Wechsel dirigierten, waren Stücke ausgewählt, die von Freude, Frieden und Liebe handelten. Attribute, die den Sinn der Adventszeit und des Weihnachtsfestes als Fest der Familie ausmachen. Eine Liebe im spanischen Sevilla beschrieb das Orchester mit dem „Einzug zur Oper Carmen" des Komponisten George Bizet. Dabei entlockten die Akteure ihren Instrumenten faszinierende Klangfarben. Den Kampf der guten Mächte gegen die bösen Mächte erzählten sie musikalisch mit der alten irischen Legende „Lord of the Dance". In dem Stück, in dem es um Kampf und Frieden ging, meisterten die Flöten ihren technisch anspruchsvollen Part mit Bravour.

Verena Noehl hat nicht nur an der Flöte etwas drauf. Beim Adventskonzert stellte sie auch ihr gesangliches Talent unter Beweis.

Gefordert war auch das Schlagwerk, das die Spannung beim Kampf mit bedrohlichem Trommelwirbel unterstrich. Bravo-Rufe verstanden sich nach dieser fesselnden Darbietung mit einem fulminanten Finale von selbst. Nach dem rasanten Werk kehrte eine friedliche Atmosphäre in die Heilig-Geist-Kirche ein. Flötistin Taline Kehlenbach und Organist Markus Heider präsentierten das „Adagio g-Moll für Querflöte und Orgel" des Komponisten Tomaso Albinoni in einer schmeichelnden Intonierung. Den Songtext „Gold von den Sternen" aus dem Musical „Mozart", der den eigentlichen Wert der Liebe, nicht nach dem eigenen Glück zu fragen, beschreibt, gab Solistin Nina Sondermann mit ihrer Sopranstimme in Orchesterbegleitung zum Besten.

Weihnachtliche Stimmung zauberten die Musikerinnen und Musikern mit den Darbietungen der Klassiker „Maria durch ein Dornwald ging" und „Macht hoch die Tür" in die Heilig-Geist-Kirche. Mit Flötistin Verena Noehl hat der Spielmannszug auch in den eigenen Reihen eine fantastische Sängerin. Sie präsentierte den wunderschönen Song „The Rose". Nach dem Einstieg mit sanfter Keyboardbegleitung von Markus Heider stieg das Orchester ein und verpasste der einfühlsamen Ballade eine mitreißende Ausstrahlung. Dem „Marsch des Soldaten Robert De Bruce", der in Frankreich als hoher zeremonieller Marsch gilt, schloss sich die „Petersburger Schlittenfahrt" an. Die Musik von Richard Eilenber vermittelte mit ihrer rhythmischen Prägnanz und Eingänglichkeit Freude pur.

Mit der Intonierung der unter die Haut gehenden „Highland Cathedral" fand das Konzert einen äußerst festlichen Abschluss. Der begeisterte und anerkennende Applaus des Publikums zeigte den Musikerinnen und Musikern: Es war eine gute Idee, Spielmannsmusik mal anders, nämlich konzertant zu präsentieren.

Neue Mitglieder sind im Spielmannszug St. Sebastianus jederzeit willkommen. Am Sonntag, 22. Januar, ist von 11 bis 16 Uhr im Probelokal auf dem Schützenplatz ein offener Probentag geplant. Dort besteht Gelegenheit, die Instrumente und die Ausbildungsmöglichkeiten des Vereins kennenzulernen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen. „Zum Musikmachen ist man nie zu alt", betonte Markus Heider.